

eine vorangegangene Schwester dem Bruder, eine Geliebte dem Geliebten nicht die leitende Hand bieten? mit Einem Worte: giebt es, unter diesem Gesichtspunkte des Einführungsbedürfnisses in ein neues Leben, kein Wiederfinden? Sehen Sie, wollt ich bei der Gottheit, als Höchster Regierungsbehörde des Universums, wirklich immer nur vorzugsweis von Zwecken sprechen, hier sind Zwecke: denn die schnelle Einführung in das neue Leben ist, Behufs bald darin zu entwickelnder Thätigkeiten, etwas Unerläßliches; und durch wen könnte diese Einführung mit innigerem Antheile und also besserem Erfolge bewirkt werden, als durch Individuen, welche schon durch ein früheres Antheilsband an uns gekettet sind? Vereint sich also mit irdischer Liebe eine solche Verwandtschaft der Geister, welche dasselbe Zukunftsland in Anspruch nimmt, so dürfen solche, in Liebe vereint gewesene, durch ungleichzeitige Abberufung von der Erde getrennte, verwandte Geister, auch unter dem Gesichtspunkte des Zweckes der Vorsehung, auf ein Wiederfinden rechnen. O mein ganzes Herz zittert in der freudigen Erwartung dieses so unendlich ersehnten Wiederfindens; der Grad der Sehnsucht ist bedingt durch den Grad der Nähe geistiger Verwandtschaft, und die Innigkeit des Sehnsuchtsgefühles selbst, in Vereinigung mit den der Vorsehung eben untergelegten Zwecken, verbürgt also dieß Wiederfinden. Es hat mir der Tod auf der Erde das Theuerste, Nächste, geistig Verwandteste, die Mutter, die Geliebte, den Freund, von innerster Seele geraubt, und ich habe gemeint verzweifeln zu müssen bei der Trennung. Alle Genüsse, welche mir das Zukunftsland anbieten kann, erscheinen schwach gegen die tiefe Inbrunst des Verlangens nach der Wiedervereinigung, gegen die Exaltation dieser Freude! Ja, Du vorangeeilte Mutter! die Du mit so unendlicher Liebe an mir gehangen hast, und deren Zärtlichkeit und Aufopferung ich kaum erst durch ein kindisches Fallen habe vergelten können, ich finde Dich wieder vor im Folge-Leben, und Du übst das höhere Mutter-, das Einführungs-Amt in die neuen, edleren Lebensformen; Geliebte! Freund! die Ihr mich unter so viel tausend Schmerzen verliebet, mit denen ich das Aufgeben der Relation für unmöglich halte, und deren Geist mich umwehet, reicht dem Eintreffenden eine zartere, aber doch drückbare Hand entgegen, und leihet ihm den Beistand vor ihm, aber mit freundlicher Rücksicht auf ihn gemachter Erfahrungen über die Natur und Beschaffenheit des neuen Weltkörpers. Nehmt mich in Eure Mitte, und durchschwärmt mit mir die mit andern Blumen geschmückten Fluren, lehrt mich die Struktur dieser wunderbaren Pflanzen, den Nutzen dieser Früchte kennen,

und bracht die köstlichsten für mich, damit ich alle Vorzüge des neuen, schon durch Euer Wiederfinden zu einem Paradiese potenzierten Wohnsitzes kennen lerne. Weihet mich ein in das Geheimniß seiner vollkommeneren Sprachmittel, seiner verfeinerten Gesellschaftsverhältnisse, seiner tiefer in das Innere der Natur eindringenden Systeme und Experimente. Auf der armen Erde hat mich die, mit einer nimmer ganz abweisbaren Angst verknüpfte Ahnung des unverzüglichen Scheidens oft für die weit-aussehende Forschung, für die lang dauernde Unternehmung erkältet: die Zeit wird Dir fehlen zur Vollendung, hatt' ich mir kleinmüthig zugerufen; — auf dem reicher ausgestatteten Wohnsitz, wo Ihr mich liebend empfangt, eröffnet sich vor meinen ermutigten Blicken eine kleine Ewigkeit frischen, energischeren Lebens, und der Gedanke eines neuen Scheidens tritt in einen zu fernen Hintergrund, um die Entwerfung des umfassendsten Planes zu beeinträchtigen. Nützt, Mutter! Geliebte! Freund! diesen, durch Eure vorausgeeilte Erfahrung schon bestätigten Umstand, um mich zum Leben in diesem weiteren Sinne anzufeuern, da mir das irdische Leben stets so eng, so ängstlich zwischen den sich fast berührenden Mauern der Geburt und des Todes eingeschlossen vorgekommen ist. Ja, ja, lehrt mich vorzugsweis leben, leben, da das elende Leben, welches ich eben abgestreift habe, für mich weiter nichts als eine ununterbrochene Beschäftigung mit dem Sterben gewesen ist. Und da mir die Erde Nichts, rein Nichts an Genüssen, als die Aussicht auf künftige Genüsse dargeboten hat, an welchen Euer Planet ja so reich seyn soll; so her nun auch mit der schäumenden, mit der überschäumenden Schaale, daß ich endlich einmal den brennenden Mund fühle! Steht mir nun zur Seite, damit die vor Genussgier zitternde Hand Nichts vergieße; lehrt mich das Tempo, in welchem man bei Euch mit Verstande schwelgen muß! O laß mich, milde Mutter! hineinsinken in kleine, süße, liebe Illusionen und Thorheiten des neuen Lebens, von welchen mich die verfluchte Nüchternheit, der traurige Prosaism meiner irdischen Existenz so hämisch ausgeschlossen hat; die besorgte Hand verklärter Mutterliebe wird die zulässige Grenze anmuthiger Verirrung in diesem Irrgarten voll üppigerer Verführungsbäume schon zu bezeichnen, den nur Schwärmenden nicht zu beeinträchtigen, den Verirrten sanft zurück zu rufen wissen. Es muß einen Gegensatz zur traurigen Trockenheit meines alternenden Erdens Lebens mit seinen sich immer mehr verengenden, immer mehr auf Einen Punkt gerichteten Forschungen geben, und ich kann ihn nur in einer frischen Jugend mit neuen Phantasieblüthen, neuem Leidenschafts-Unge-